

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 4 (1853)

Heft: 12

Buchbesprechung: Litteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Litteratur.

Fr. v. Tschudi, das Thierleben der Alpenwelt. Naturansichten und Thierzeichnungen aus dem schweizerischen Gebirge. Leipzig 1853. 8. VIII. 560 S.

Der Verfasser will die großartigen wissenschaftlichen Forschungen, welche nun schon seit geraumer Zeit über die Naturerscheinungen unseres schweizerischen Berg- und Alpenlandes angestellt worden sind, für jene Gebildeten nutzbar machen, welche einen Mitgenuss der wissenschaftlichen Entwicklung beanspruchen und mit warmem Interesse an der Welt der Gebirge hangen. Das Buch gehört nun freilich nicht im engern Sinne zur bündnerischen Litteratur: es bietet aber nebst den allgemeinen Schilderungen, die auch unserem Alpenlande gelten, so viel Einzelnes aus und über Bünden, daß wir es füglich auch zu unserer Litteratur rechnen und hier besprechen dürfen. Der Verfasser nennt ja selbst das Bündnerland „ein so zu sagen nicht auszustudirendes Magazin naturhistorischer Vorräthe und Schätze, zumal auch für das Thierleben des Hochgebirgs.“

Zuerst handelt das Buch auf 518 Seiten über die freilebende Thierwelt der Schweiz, dann noch auf 42 Seiten über die zahlmen Thiere der Alpen. Die freilebende Thierwelt führt uns Verfasser in drei Kreisen vor: in der Bergregion, der Alpen- und endlich der Schneeregion. Nach allgemeiner Charakteristik jeder einzelnen Region schildert er das Pflanzenleben derselben und steigt dann von der Betrachtung des niedern Thierlebens zu den Vögeln und den Vierfüßern empor. Jeder Haupttheil wird durch Biographien und Thierzeichnungen abgeschlossen. Von den letztern heben wir als von besonderem Interesse hervor: aus der Bergregion: die Honigbiene, die Bachforelle, die Wasseramsel, das Auerwild, die Schlagsmäuse, die Dachse; — aus der Alpenregion: die Giftschlangen, die Steinhühner, die Steinadler, die Lämmergeier, die Gemsen (bei deren Schilderung Verfasser mit Vorliebe verweilt), die Luchsen, Wölfe und Bären; — aus der Schneeregion: die Schneefinken, die Schneehühner, die Murmelthiere und Steinböcke.

Diese Darstellungen sind mit großer Sorgfalt ausgearbeitet und werden ebenso sehr das Interesse des eigentlichen Forschers, wie das des Naturfreundes überhaupt und selbst des Jägers befriedigen. Sie bewegen sich in leichter, lebhafter und gefälliger Sprache, der reichhaltige Stoff ist in der Regel glücklich gruppirt und der Leser fühlt sich um so mehr durch die Zeichnungen angesprochen, als das Thierleben nicht allein für sich betrachtet, sondern soweit möglich überall in unmittelbare Beziehung zum Leben und Treiben der Menschen gesetzt ist.

So folgt man dem Verfasser mit Liebe von den niedern Regionen unseres Schweizerlandes bis in die höchsten Firnen und Gletscher und muß sich nur wundern, wie er, gerade z. B. über das vielfach unbekannte oder verkannte Bünden, so vielen Stoff aufzutreiben vermochte. Unrichtiges ist uns sehr wenig aufgefallen. Dass die Winde in unseren Bergen sich oft dermaßen brechen, dass der Nord von Süden her in ein Thal einfällt oder umgekehrt, möchte etwas stark sein. Dass das rhätische Rheinthal nur Nord- und Südwinde hat, ist jedenfalls ungenau, wir glauben, den scharfen, kalten Ostwind manchmal schon hinlänglich gespürt zu haben. Dass die Kartoffel, die ausnahmsweise auf dem Rigiulm 5550' ü. M. gepflanzt wird, in Bünden nirgends so hoch gedeiht, ist ebenfalls unrichtig; ebenso die Schreibart Domletschg statt Domleschg. Über eine Erscheinung des alpinen Lebens haben wir vergebens Aufschluß gesucht; wie sind nämlich die auf den bündnerischen Berghöhen so oft vorkommenden Weiden zu erklären, die ungeheuren Friedhöfen gleichen, auf denen sich ein Grabhügel an den andern reiht? es sind nicht die Karren- oder Schrattenfelder, von denen Tschudi einlässlich spricht. Die Jagdgeschichten sind jedenfalls nur als solche und darum mit Vorsicht aufzunehmen. Die Persönlichkeit unseres Colani z. B. ist zu grell gezeichnet: ein Bandit war er nicht.

Es ist hier nicht der Ort, noch näher auf Einzelheiten einzutreten. Wir werden aber in späteren Nummern dasjenige aus dem interessanten Buch herauszuheben suchen, was unserm Volk zur näheren Kenntniß seines Landes wichtig sein muß.

Aus Johannsen Gulers von Weineck täglichen Handbuch.

Eine erschrockenliche und bei Menschen Gedächtniß nie erhörte theuwrung hat sich in unsern, der drei Pündten, Landen zugetragen, daß 1635 und 1636 jahrs: Ein viertel kärnen hatt in Chur golten bz. 71; Roggen bz. 51; Girstinkorn bz. 40; gestampfete gärsten bz. 60; Rys bz. 88. Hernach galt 1 Viertel Kernen fl. 6 und 1 Viertel Roggen bz. 65; 1 Btl. girstinkorn bz. 48 und 1 Btl. gestampfete gärsten bz. 80.

Ad D. Fortunatum Sprecherum a Berneck.

Accipis a patria vitales luminis auras,
Dum Fortunatis nasceris ominibus.
Quod capis, hoc rursus generosa mente rependis,
Rhaetia dum calama sit rediviva tuo.

Ein gemein Sprüchwort.

Wann's z'Chur vor Galli schneyt in Rhin,
Ist schon der Winter halb dahin.

Chronik des Monats November.

Politisches. Die österreichische Regierung hat die vertragsmäßige Ausfuhr von 5000 Moggia Getreide nach Graubünden erlaubt. Dem gegenüber erklärt aber die Statthalterschaft in Mailand, daß das vertragsmäßige Quantum bereits bis zum 4. August, wo die Ausfuhr von Getreide aus der Lombardie verboten worden, nach Graubünden ausgeführt sei.

Kirchliches. Der Kleine Rath hat sich an den Nunzius in Luzern gewendet, um dessen Mitwirkung zur gütlichen Trennung Puschlav vom Bisthum Como und Einverleibung in das Bisthum Chur.

Erziehungswesen. An die Stelle des nach Herisau berufenen Hrn. Meßmer ist Hr. Ziegler aus dem Thurgau als Waisenvater und Lehrer in die Hosang'sche Stiftung in Plankis eingetreten.